Entomologisches Nachrichtenblatt

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen. Geschäftsstelle und Vereinsheim: Volkshochschule Ottakring, Ludo Hartmannplatz 7, A-1160 Wien. Zusammenkünfte jeden Freitag 19 Uhr. Für Schriftleitung und Druck verantwortlich: Hans Malicky, Theresienfeld 112, A-2604 (Niederösterreich). Herstellung: Madress Gesellschaft, Milchgasse 1, 1010 Wien.

Bezugspreis einschließlich Mitgliedsbeitrag jährlich für Österreich S 100.-, Schweiz sfr. 20.-, übriges Europa DM 20.-, Übersee Dollar 7.50. Einzelhefte: Österreich S 8.-, Schweiz sfr. 1.80, übriges Europa DM 1.80, Übersee Dollar 0.80. Manuskripte an den Schriftleiter, alle anderen Zuschriften an das Vereinsheim. - Anfragen technischer Natur (z. B. über Versand der Zeitschrift) können nur beantwortet werden, wenn Rückporto beiliegt.

15. Jahrgang Nr. 1 - 2 Jänner, Feber 1968

Zum Geleit

Die finanzielle Lage der Arbeitsgemeinschaft ist zu einem stehenden Neujahrsthema geworden. Auch heuer drohen am Horizont Kürzung und Einstellung von Subventionen. Da aber bei ähnlichen Befürchtungen im Vorjahr der Umfang des nun abgeschlossenen 14. Jahrganges des Nachrichtenblattes nicht nur auf der alten Höhe gehalten, sondern sogar ein wenig erweitert werden konnte, ist auch heuer gedämpfter Optimismus in dieser Hinsicht angebracht. Weniger erfreulich ist die Lage der "Zeitschrift der Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen". Die Hefte werden immer dünner und kostspieliger. Der Arbeitsgemeinschaft ist neuerdings der "Luxus" der Herausgabe zweier Zeitschriften vorgeworfen worden; wir mögen doch eine davon auflassen. Wollten wir auf das Nachrichtenblatt verzichten, würden die Mitglieder höchstens zweimal im Jahr ein Heft der "Zeitschrift" erhalten und voraussichtlich in Scharen austreten. Wollten wir die "Zeitschrift" einstellen, könnten wir auf die Hilfe des "Notringes der wissenschaftlichen Verbände Österreichs" verzichten - was für die Vereinsfinanzen vielleicht nicht das Schlechteste wäre. Die Zweigleisigkeit in unseren Publikationsorganen ist kein Luxus, sondern, so wie ein zweiteiliger Badeanzug, der letzte Rest des Tragbaren.

Das Geleitwort bietet aber auch Gelegenheit, ein weiteres, nicht ganz neues Thema anzuschneiden: den Naturschutz. Erfreulicherweise ist die Einsicht, daß man mit der lebenden Natur sorgsam umgehen muß, schon weit verbreitet. Manche Sammler töten sogar beim Lichtfang neben Schmetterlingen auch eine entsprechende Zahl von Schlupfwespen, um das natürliche Gleichgewicht zu erhalten - - was zwar wirkungslos, aber doch gut gemeint ist. Eine merkwürdige Ansicht ist aber weit verbreitet: daß das Töten von Insekten nur dann gerechtfertigt wäre, wenn man sie nachher schön präpariert und in die Sammlung steckt. Es wäre aber abzulehnen, Insekten "nur" zur wissenschaftlichen Auswertung zu töten und nachher wegzuwerfen.

Niemandem möge die Freude an seiner schönen Sammlung verdorben werden, aber das Sammeln und In-den-Kasten-Tun, das schon seit Noahs Zeiten geübt wird ("Und du sollst in deinen Kasten tun von jeglichem Getier ein Männlein und ein Weiblein...."), muß noch lange nicht wissenschaftlichen Wert haben. Da wird von "Massenmord" gesprochen, wenn fünfhundert Agrotis c-nigrum und zwei Agrotis hastifera getötet und ausgezählt werden; die Kritiker finden aber nichts dabei, an einem Sammelabend gleich fünfzig Agrotis hastifera mitzunehmen. Oder die Sache mit Arctia hebe: da gibt es einen Ort im Burgenland, wo unter der Population zu wenigen Prozenten eine gelbe Mutante vorkommt, die natürlich jeder in der Sammlung haben will. Da man es den Raupen nicht ansieht, ob daraus ein roter oder ein gelber Falter wird, nimmt man eben jede Raupe mit. Pro Jahr werden auch heute noch weit über hundert Raupen entführt; obwohl die Art dort schon sehr selten geworden ist. Die Sammler mögen bitte nochmals zur Kenntnis nehmen, daß Arctia hebe im Burgenland unter Naturschutz steht, und zwar wirklich!

Der betreffende Ort ist übrigens auch für Käfersammler interessant. Das erkennt man daran, daß man dort immer wieder über unsachgemäß aufgestellte "Köderbecher" stolpert, die monatelang nicht kontrolliert werden, in denen sich Unmengen von Necrophorus und Geotrupes zu Tode quälen... Die begehrten Tiere, die sich in solche Becher verirren sollten, werden ohnehin von den lieben Sammelkollegen herausgeholt - was stellt man die Becher auch so auf, daß sie jeder gleich findet.

Also bitte: mehr Rücksicht auf die Natur! Daß von Nicht-Entomologen noch viel Ärgeres getrieben wird, ist keine Entschuldigung.

Sicherlich ist Ihnen schon aufgefallen, daß in dieser Zeitschrift viele Arbeiten über Neuropteren erscheinen. Das liegt nicht daran, daß Aufsätze über andere Insekten abgelehnt werden würden - bringen wir doch sogar Arbeiten über Krebse, die streng genommen nicht zur Entomologie gehören -, sondern nur daran, daß die Neuropterologen viel fleißiger arbeiten. Die Schriftleitung stellt im Gegensatz dazu eine auffallend schwache Mitarbeit der Lepidopterologen fest, die auch in unserem Verein die stärkste Fraktion bilden.

Die vergangene Saison 1967 war, zumindest im östlichen Österreich, wettermäßig besonders ausgeglichen. Viele Insektenarten traten häufiger als in den letzten Jahren auf, und andere, bei denen das nicht der Fall war, sind 1968 in größerer Menge zu erwarten, Gereicht das dem Sammler zur Freude, so freut sich die Landwirtschaft weniger darüber, weil sich auch die Schädlinge

stärker vermehren. So scheint im Burgenland Hyphantria cunea wieder stärker zuzunehmen. Bei dieser Lage der Dinge sind in der kommenden Saison reiche Ausbeuten und Erkenntnisse zu erwarten, und so haben unsere diesbezüglichen guten Wünsche an alle Mitglieder und Freunde eine reale Grundlage.

Vorstand und Schriftleitung

- . - . - . - . - . - . -

Ent.Nachrbl.(Wien) 15: 3 - 6 (1968)

Zwei weitere neue Spezies des Genus Dilar RAMBUR (Neuroptera, Planipennia) aus Asien (Vorläufige Mitteilung).

Horst ASPÖCK und Ulrike ASPÖCK, Wien

In Fortsetzung unserer ersten vorläufigen Mitteilung über asiatische Dilariden (ASPÖCK und ASPÖCK 1967) können nunmehr zwei weitere Spezies beschrieben werden, die sich nach Vergleich mit den Typen anderer aus Asien beschriebener Dilariden als neu erwiesen haben[1]. Die Charakterisierung der beiden neuen Arten basiert wiederum ausschließlich auf genitalmorphologischen Merkmalen, wobei wir zur Gänze der Terminologie von TJEDER (1954) folgen. Auf alle eidonomischen Merkmale wird erst im Rahmen einer zusammenfassenden Studie über die Dilariden Vorder- und Zentralasiens eingegangen werden.

Dilar geometroides nov.spec.

Vorliegendes Material: 28 ♂♂ (Holotypus, Paratypen); Nepal, Prov.Nr.3 East, Sete, 2500 m - 3500 m, 23.6.1964, R.REMANE leg. - 1 ♂ (Paratypus); Nepal, Tampa Khosi Tal, 2600 m, 11.5.1962, EBERT et FALKNER leg. (Holotypus in der Zool.Staatssammlung München, Paratypen teils ebendort, teils in coll.Aspöck)[2].

---

[1] Aufrichtigen Dank schulden wir Herrn Prof.Dr.M.BEIER (Wien) für die Beschaffung des Typus von Dilar harmandi (NAVAS) aus dem Pariser Museum, Herrn Dr.D.E.KIMMINS (London) für die Übersendung von Zeichnungen der Genitalsegmente des im Britischen Museum aufbewahrten Typus von Dilar hornei MacLACHLAN sowie Frau Dipl.Biol.H.WENDT (Berlin) für die Übersendung der im Zoologischen Museum der Humboldt-Universität aufbewahrten Typen von Dilar nietneri HAGEN und Dilar lineolatus NAVAS.

[2] Herrn Dr.H.WUNDT (München) danken wir herzlich für die Möglichkeit, das außerordentlich interessante Dilariden-Material der Nepal-Expedition 1964 studieren zu können.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologisches Nachrichtenblatt

Jahr/Year: 1968

Band/Volume: 15_1-2_1968

Autor(en)/Author(s): Redaktion

Artikel/Article: Zum Geleit 1-3